

Zeugnisse Gottes der unveränderten Natur – Jungfrau, Frau, Tochter, Kind -

- Eine Jungfrau wird gefühlvoll, durch ihre Zuneigung, mit Gott und der Natur, zur Frau. Diese sehr schöne Variante der Natur lernte ich durch eine Jungfrau (zeigte Verhaltensweisen, die ich heute [in Zukunft nicht mehr] nur einer Jungfrau zubillige).
Durchführung: Eine Jungfrau schläft mit ihrem Partner in einem Bett, ohne, dass dieser Geschlechtsverkehr mit ihr hat (Voraussetzung), kann Wochen, Monate, oder sogar Jahre dauern. Danach hat sie ein bis zu äußerst gebährfreudiges Becken, wie ich es nur (von ihrem Mann vergötternden Frauen, die mehrere Kinder haben in Deutschland gesehen habe).
- Eine Jungfrau hat das Recht mit dem Mann, der sie entjungfert ein Leben lang zusammenzuleben und durch und mit ihm versorgt zu werden. Dies schmeckt vielen heutigen Menschen gar nicht, sie wollen alles nur, teilweise ganz ohne Rücksicht gebrauchen. - Im Extremfall nur Trennung von Tisch und Bett von diesem Paar.
- Darin liegt auch für dich der Segen der gesundheitlichen Unversehrtheit, denke im Extremfall an die Immunschwächekrankheit AIDS Gott will nicht, dass du durch den Menschen, den du liebst und mit dem du geschlafen hast, tödlich krank wirst, andersherum gilt diese Versicherung auch für die Jungfrau, deine Frau.
- Zum anderen weiß ich, dass eine Jungfrau durch ihren ersten Geschlechtsverkehr durch ihren Partner geprägt wird. Irgendwie sind die Abhängigkeiten auch von Mutter zu Tochter (wenn du mit der Tochter geschlafen hast, darfst du nicht mehr mit Mutter und auch nicht mit deinem Kind schlafen. Extrem ist diese Vorschrift für Afrikaner [maximal pigmentierte Menschen], diese schlafen (Geschlechtsverkehr) mit jedem, die ihn gerade anturnen („antörnd“), meiner Ansicht ist aus diesem Grund, AIDS dort so stark verbreitet.
- Gott will eine Frau zum Mann gestalten, dass sie sich zu ihm und er sich zu ihr, in der Ehe immer stärker von ihr und Umgekehrt sie von ihm angezogen wird. Funktioniert nur bei Jungfrauen, die in ihrem Leben nie den Partner wechselten.
So kann Gott beide, durch den anderen maximal bereichern und befriedigen, zum anderen kann er dadurch zu sich, die Menschen ziehen.